

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

gegründet 1826

Verlag und Verlag von H. W. Jäger (Hans Jäger) Nagold. Verantwortlich für die Schriftleitung: H. W. Jäger, Nagold.

Preis pro Jahr 24

Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk. — Wöchentlich 24 Hefen pro Jahrgang.

Die mit dem Gemälde des Reichstages, das in Nagold im Jahre 1871 im Auftrage des Reichstages gemalt wurde, ist ein wertvolles Dokument der Geschichte der Reichstagesgebäude in Weimar.

Telegraphen-Adresse:
Gefellschaffer Nagold.
Postfachnummer:
Nagold 1112.

Nr. 264

Donnerstag den 11. November 1920

94. Jahrgang

Das große Problem.

Aus dem Ruhrgebiet kommt die Meldung, daß es dem vom Reichstag eingesetzten Unterausschuß gelungen sei, die Lösung in der Sozialisierungsfrage zu finden. Der Unterausschuß war häuflig aus Unternehmern und Arbeitern gebildet. Hugo Stinnes gehörte ihm an. Ebenso zwei Sozialisten und ein Vertreter der christlichen Bergarbeiter. Daß Männer, die das Problem rein sachlich erörtern, die sich also nicht von parteipolitischen Schlagwörtern blenden lassen, eine Lösung finden würden, kann nicht übersehen werden. Die bekannten Vorschläge Hugo Stinnes kommen der sozialistischen Auffassung weit entgegen. Der Einigungsentwurf soll unverzüglich dem Reichswirtschaftsrat vorgelegt werden. Auch hier ist eine sachliche Erörterung des Problems zu erwarten. Allein wir wissen nicht, ob das den sozialdemokratischen Parteien genügt. Sie brauchen eine große Sache, um die Massen in Aufregung und Bereitschaft zu halten. Dies um so mehr, als sie den Massen nach der Novemberrevolution trotz unbeschänkter Machtfülle nur Papierjettel und Arbeitslosigkeit, aber nicht das verprochene Paradies bieten konnten. Während auf der einen Seite sich ernste Männer mühen, einen Ausweg aus der Wirtschaftskrise zu finden, weiß die Sozialdemokratie nichts anderes zu tun, als großartige Forderungen in die Massen zu schreien. Wir haben es beim Achtstundentag und bei der Einrichtung der Arbeitslosenunterstützung erlebt, daß man mit Maßregeln dieser Art die sozialen Schäden und Gebrechen nicht heilen kann. Mit der Sozialisierung des Kohlenbergbaus wird es uns ähnlich oder noch schlimmer gehen. Wenn die Sozialdemokratie, um den Unabhängigen das Wasser abzuschöpfen, im Reichstag die Regierung betrügen läßt, wie es sich mit der Regierungsvorlage verhält, so sollte der sozialistische Redner glatt vor die Frage gestellt werden, wie er sich die finanziellen und wirtschaftlichen Ergebnisse dieser großartigen Lösung denkt. Die Sozialisierung ist ein volkswirtschaftliches und kein gesellschaftlich-politisches Problem. Noch kein Anhänger der Sozialisierung hat bisher den Versuch gemacht, über die eine oder andere Vorfrage erschöpfte Auskunft zu geben. Auch die Sozialisierungsvorschläge der Sozialisierungskommission haben das nicht getan. Die Kernfrage ist: Wie teuer werden uns die Kohlen nach der Sozialisierung zu stehen kommen? Das ist durchaus abhängig von den Kosten der Sozialisierung, die sich einmal aus der Entschädigung, dann aus der Verschaffung des Betriebskapitals und der Verbindung beider Kosten zusammensetzen. An der Frage der Verschaffung des Betriebskapitals wird die Sozialisierung glatt scheitern, wenigstens dann, wenn einer der Vorschläge der Sozialisierungskommission Befolgung finden sollte. Bei dem heutigen Geldwert reichen einige Dutzend Papiermark nicht aus, um den heruntergewirtschafteten Bergbau technisch wieder so weit zu bringen, daß die Förderleistung der Friedensjahre annähernd erreicht werden kann. Das wird Jahre dauern, in welcher Zeit der Kohlenbergbau überhaupt keine Erträge abwirft, sondern Jahre für Jahre Milliarden von Zubaßen verlangt. Vermag das Reich diese Zubaßen zu leisten? Die Tagespresse ist kein Helfer, denn die Zeitwirtschaft wird in absehbarer Zeit zusammenbrechen. Daß der Kohlenbergbau finanzielle Zubaßen erfordert, damit rechnen auch die führenden Persönlichkeiten der Industrie. Um die Wirtschaft für die Zubaßen tragfähig zu machen, muß sie umorganisiert werden nach dem Grundsatz des Ausgleichs aller Reste, aber in dem Sinne der großen Industrieergemeinschaften, bei deren Anlagen und Durchsicherung nicht etwa die nackten Profitinteressen maßgebend waren, sondern die Sorge um unsere Wirtschaft. Dafür hat der Sozialismus kein Verständnis. Bei der Sozialisierungskommission haben Männer gefesselt, die niemals ernstlich industrielle Probleme in Wert und Kontor durchdacht haben. Die Wirtschaftskrisis ist auch den Vorschlägen der Sozialisierungskommission anzumerken. Daß sie jemals den Rohstoff für einen Selbstentwurf abgeben können, darf billig bezweifelt werden. Offenlich finden sich im Reichstag Männer, die den Sozialdemokraten einmal sagen, was ist. Denn würde der Kohlenbergbau nach dem sozialistischen Verbotsschlag sozialisiert, dann würde die Tonne Steinkohlen nach der Vollsozialisierung auf etwa 600—700 M für Industrie und Hausbrand zu stehen kommen.

Tages-Neuigkeiten.

Die Revolutionsfeier in Berlin.

Berlin, 10. Nov. Zur Feier des 9. November veranstalteten gestern die SPD. und USPD. getrennt etwa 30 Versammlungen, die aber nur mäßig besucht waren, da in vielen Betrieben voll gearbeitet wurde und in anderen mehr oder minder große Teile der Arbeiterschaft erschienen. Die Veranstaltungen wurden meist durch Vorträge des Arbeiterfängerbundes eröffnet und nach Ansprachen bekannter Führer der Antiparteien gingen die Teilnehmer ruhig auseinander, sobald das Straßenschild bald wieder sein gewöhnliches Gepräge trug. Auf dem Hof des Fabrikkomplexes der R.F.G. sammelten sich gestern vormittag einige Hundert Arbeitslose an, die die in den Werkstätten Arbeitenden herausholten und zur Mülser zwängen wollten. Sie wurden aber herausgedrängt und sogen unter des Drohung, Verstärkungen vom Arbeitshochweihen zu holen, ab. Da sie keinen Zugang erhielten,

kamen sie auch nicht wieder. In den Bureaus der staatlichen und städtischen Behörden herrschte überall voller Dienstbetrieb. Die Arbeiter des Gaswerks in Charlottenburg beschloßen, weiter zu streiken und nur die Notstandsarbeiten auszuführen. Eine besondere Veranstaltung fand im Friedrichshagen statt, die von etwa 12000 Personen besucht war und ebenfalls einen ruhigen Verlauf genommen hat. Bemerkenswert ist, daß die R.A.V.D. Plakate zum sofortigen Generalstreik ausgegeben hatte, während die Rote Fahne, das Organ der R.P.D. ihren Anhang auffordert, in den Betrieben zu bleiben.

Der Wechsel in der norwegischen Gesandtschaft.

Berlin, 10. Nov. Der scheidende norwegische Gesandte v. Ditten hat dem Reichspräsidenten sein Abberufungsschreiben überreicht. Herr v. Ditten hat den hiesigen Gesandtenposten vierzehn Jahre hindurch innegehabt. Der zu seinem Nachfolger ernannte Gesandte Wolkebaek, der bisher im norwegischen Ministerium in Kristiania tätig war, ist bereits in Berlin eingetroffen und hat dem Reichspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Unruhen und Ausschände in Sachsen.

Dresden, 10. Nov. In Dresden tum es heute anlässlich des 9. Nov. zu Unruhen. Ein Zug von Arbeitslosen veranlaßte am Volkspark Kundgebungen und ließ damit mit der Polizei zusammenstoßen. Die Polizei wurde beschimpft und mit Schmutz beworfen und trieb die Arbeitslosen schließlich auseinander. Noch bis in den späten Nachmittag hinein dauerten die Kundgebungen fort. — Die Bergarbeiter im ganzen sächsischen Steinkohlengebiet haben mit großer Mehrheit die Einführung einer 8. Ueberstunde abgelehnt. — In der chemischen Industrie Sachsens sind bedeutende Zeiläufstände an verschiedenen Orten ausgebrochen. Voranschichtlich wird das ganze Land von diesem Streik betroffen werden. Es handelt sich um Lohnstreitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

Organisation Escherich.

München, 10. Nov. Der Leiter der Organisation Escherich richtete an die Mitglieder folgende Erklärung: Obgleich die Kernen Gutachten des preussischen Justizministeriums und anderer Juristen der preuss. Regierung das Verbot der Organisation Escherich für ungesetzlich erklären, hat Zeitungsnachrichten zufolge der preuss. Minister des Innern die ihm unterstellten Behörden angewiesen, gegen die Organisation mit Verbot und Auflösung vorzugehen. Nach Zeitungsnachrichten enthält das angeführte Verbot (womit bezüglich der Stellung zu der Reichsregierung wie auch über die Art und das Wesen unserer Organisation zahlreiche grobe und den Tatsachen widersprechende Zerrbilder, so daß ich vorläufig geneigt bin, die Richtigkeit der Zeitungsmeldungen zu bezweifeln. Um aber alle für unsere Organisation schädlichen und unüberlegten Schritte von Mitgliedern unserer Organisation zu verhindern, ersuche ich sämtliche Mitglieder der Organisation Escherich und der gleichzeitigen mit dieser verbundenen Vereine sich durch keine noch so ungesetzlichen Maßnahmen hindern lassen und von unserem Wesen abbringen zu lassen, sondern unbedingt an unserem in den Satzungen genau festgestellten Programm festzuhalten. Gemäß unseren Satzungen stehen wir treu zur Verfassung und zum Reich; einer für alle, alle für einen, über den Parteien und unbedingtem gegen alle Angriffe und Verleumdungen, von welcher Seite sie auch kommen mögen. Unser Weg ist klar und rein und auf diesem Wege wird uns auch das Recht werden, das man uns streitig machen will.

Wiedervereinigung von Nord- und Südschina.

Berlin, 10. Nov. Bei der hiesigen chinesischen Vertretung ging folgende Meldung ein: Tschu tschun Huan (militärischer Oberbefehlshaber des Südens) und General Yunungting teilten nach Peking ihre Abdankung telegraphisch mit. Die Militärregierung sei aufgelöst, Nord und Süd sollen wie früher in vollem Einvernehmen zusammengehen. Tschu tschun Huan und Yunungting haben alle Provinzen von der Wiedervereinigung der beiden Landesteile in Kenntnis gesetzt. Der Präsident der Republik ordnete Neuwahlen zum Reichstag an. Tschu tschun (Generalgouverneur der Provinz Hunnan) wurde von obenstehendem in Kenntnis gesetzt.

Große Betrügereien eines Mitglieds der deutschen Kriegsgefangenenmission in Paris.

London, 10. Nov. Der deutsche Leutnant Lepper, der seinerzeit nach Unterschlagung von 750000 Franc mit seiner Geliebten aus Paris geflüchtet und in San Sebastian festgenommen worden war, ist nunmehr nach Paris gebracht und in ein dortiges Gefängnis gesteckt worden. Bei seinem Verhöre vor dem Untersuchungsrichter hat Leutnant Lepper eingestanden, daß er zum Schaden der deutschen Kriegsgefangenenmission jenen Diebstahl begangen und fast die ganze Summe des oerunterten Geldes beim Rynnen verpielt habe.

Autonomiebestrebungen der schwedischen Finnländer.

Stockholm, 10. Nov. Die Vertretung der schwedisch sprechenden Finnländer hat mit 28 gegen 15 Stimmen beschlossen, von der finnischen Regierung die Autonomie für ganz Schwedisch-Finland zu verlangen, das nach eigener Verfassung von

einem selbständigen Landtag regiert werden soll. Die Autonomie soll sowohl die schwedischen Landschaften Finnlands Oesterbotten, Aboland und Nyland wie die zerstreut unter den Finnen wohnenden Schweden umfassen. Es erscheint fraglich, ob die Finnen darauf eingehen werden. Mit Rücksicht auf die Kolandsfrage, in der die schwedischen Finnen fast alle auf der Seite Finnlands stehen, ist die Stimmung zur Zeit freilich etwas nachgiebiger.

Rückgang der Preise in England.

Hang, 10. Nov. Der „Economist“ teilt mit, daß die Indizes für die Preise in England gegenüber dem Vormonat von 7645 auf 7175 gefallen sind. Das ist die niedrigste Indizes seit November 1919. Der Rückgang ist hauptsächlich eine Folge des Preissturzes von Baumwolle und Baumwollgarne. Unter den Lebensmitteln ist aber Weizen und Fleisch wieder gestiegen, wenigstens die offiziellen Preise.

Polen.

Paris, 10. Nov. Die „Chicago Tribune“ verbreitet die Meldung, der Pariser Korrespondent der „Post Mall Gazette“ wolle aus guter Quelle erfahren haben, Polnare werde zum Nachfolger Jules Cambons, also zum französischen Botschafter in London, ernannt werden.

Aus den sibirischen Gefangenenlagern.

Kopenhagen, 10. Nov. Neue österreichische Offiziere, die aus einem Gefangenenlager in der Nähe von Biadimostok hier angekommen sind, teilen mit, daß Sibirien in einen Friedhof verwandelt sei. Im Laufe eines halben Jahres seien in einem einzigen Gefangenenlager von 5000 Mann 2600 infolge von Epidemien und Melancholie gestorben. Man habe es längst aufgegeben, die Toten zu zählen. Man wisse nur, daß bis Ende 1918 40 000 gestorben sind. Die Leichen können nicht begraben werden, sie würden im Freien aufgeschapelt und müßten bis zum Frühjahr liegen bleiben, um dann erst begraben zu werden. Seit September werde den Gefangenen kein Brot mehr geliefert.

Wrangels Beteiligung.

Sewastopol, 10. Nov. Wrangel hat die Angriffe der Bolschewisten gegen die Landenge von Tschengal und gegen Beresof, das nicht genommen worden ist, abzuschlagen. Die Bolschewisten haben an der ganzen Front den Angriff mit überlegenen Kräften wieder aufgenommen.

Eine neue Armee Wrangel?

Paris, 10. Nov. Ein Moskauer Funkpruch meldet die Bildung einer gegenwärtig 30 000 Mann zählenden dritten Armee Wrangel in der neutralen polnischen Zone.

Endlich ein vernünftiger Weg.

Berlin, 10. Nov. Der Viedergutmachungskommissar hat die deutsche Regierung aufgefordert, in einer in Paris am 15. November stattfindenden Sitzung sich darüber zu äußern, in welchem Umfang Deutschland in der Lage ist, den von Frankreich, Belgien, Italien und Serbien auf Grund von § 2a des Anhangs IV zu Teil 8, Abschnitt I des Friedensvertrags angemeldeten Ansprüchen auf Rindfleisch, Pferde und Schafe zu entsprechen. Die Deutsche Regierung wird eine Kommission von Sachverständigen zu dieser Sitzung entsenden.

Die Brotversorgung bis Mitte März gewährleistet.

Berlin, 10. Nov. In dem Hauptauschuß des Reichstages macht heute Ernährungminister Darnow die Mitteilung, daß sich unter Zugrundelegung eines Lagerbestandes von 2000 Tonne Inlandsgetreide und 10 000 T. Auslandsgetreide am 31. Dez. ein Bestand von 950 000 T. ergeben würde. Die Brotversorgung wäre dann bis Mitte März gewährleistet.

Die Ernteergebnisse in Preußen.

Berlin, 10. Nov. Die Statistische Korrespondenz gibt die Berechnungen des bisherigen Ernteergebnisses für Preußen bekannt. Darnoch wurden geerntet in Tonnen: Winterweizen: 1 061 407 gegen 1 094 022 i. J. 1919 und 1 186 288 i. J. 1918, Sommerweizen: 229 721 gegen 187 474 bezw. 140 216, Winterroggen: 3 836 448 gegen 4 724 498 bezw. 4 864 037, Sommerroggen: 71 918 gegen 54 032 bezw. 45 856, Wintergerste: 137 668 gegen 150 921 bezw. 116 766.

Oesterreich und der Völkerbund.

Wien, 10. Nov. Die Rote Oesterreich um Aufnahme in den Völkerbund ist an den Generalsekretär des Völkerbunds in Genf abgesandt worden.

Württembergische Politik.

Die Presse zum Jahrestag der Revolution.

Der Jahrestag der deutschen Revolution hat in der württ. Presse ein Echo gefunden, das sich je nach Parteistellung abmisst. Der Schwäbische Merkur (D.M.) schreibt: Den deutschen Bürgern und Arbeitern ist das Datum des 9. Nov. schon von selbst in den Gliedern, sie werden geliebend daran denken ohne Nachhilfe von außen. Es ist etwas still geworden von den „Erzürungen“ der Revolution, auch dort, wo man noch vor einem Jahr mit Trompetenschlägen den Ruhm der neuen Zeit verkündete. Das Bild der Lage des Reichs von heute ist zu trübselig, als daß man noch den Mut



* Gemeinderat. Herr Spitalmeister Schmidt legte dem Kollegium seinen Rechenschaftsbericht für das Wirtschaftsjahr 1. Okt. 1919/30. Sept. 1920 vor...

Körner gegen Heymann.

Wie erinnerlich, wurde der Bundesredner Theodor Körner zum Feind von dem Minister Heymann in Schutzhaft genommen...

In den Landendirekt zurück.

Durch Entschließung des Staatspräsidenten ist die erledigte Stelle eines Ministerialrats im Ministerium des Innern dem Geheimen Regierungsrat...

Vermischtes.

Die Kunst in d'Annunzios Reich. Die Verfassung für jenen Staat wurde von d'Annunzio selbst entworfen...

- Lafontaine's Apfel. Der Dichter Lafontaine pflegte jeden Morgen einen Brotapfel zu essen. Eines Morgens legte er den Apfel zum Abköhnen auf seinen Schreibtisch...

Die Titelflücht in Bayern. Im alten monarchischen Staat wurde viel über die Titelflücht geschimpft - natürlich von solchen die noch keinen Titel hatten...

zu den alten Fassern aufbedachte. In Tod und Nöte mühen wir den Tag verweilen...

Revolutionsfeiern in Stuttgart. Stuttgart, 10. Nov. Während die Rechtsunabhängigen gestern Abend sich zu einer Revolutionsfeier in Dintelöder vereinigten...

Getrost! Was krumm, ward oft noch grad',
Oit über Nacht kam guter Rat.
Mörite.

Peter Schlemihls wunderbare Geschichte.

4) Von Adelbert von Chamisso. Am Tage mußt ich gleich wieder von der Schiffswacht hören: 'Wo hat der Herr seinen Schatten gelassen?'

Sachen herabholten, empfing den ärmlichen Bündel mit Verachtung, warf einige Goldstücke hin und befahl, vor das vornehmste Hotel vorzufahren...

ich mit der Arbeit fertig geworden, leg' ich mich erschöpft in einen Lehnstuhl...

Chruscht.

Wenn man die Kriegserinnerungen Rudendorfs durchliest, die jetzt als Volksausgabe billig und handlich vorliegen, dann muß man, ob man will oder nicht, Hochachtung haben vor der Jahrzahl...

Arbe und Handel. Dr. Strohberger, geföhrt war, ist zunächst nach Wörschau zurückgekehrt, um über die Regierung über das Ergebnis der Vorbereitungen Bericht zu erstatten.

Die Bergarbeiter und der 9. November.
Offen, 11. Nov. Die Bergarbeiter der Zechen des Ruhrgebietes sind alle mit wenigen Ausnahmen voll eingetroffen.

Der Berliner Streikrechtsstreik.
Berlin, 11. Nov. Die Funktionäre der streikenden Streikrechtsarbeiter haben gestern in einer Versammlung, nachdem der Verband der Maschinen- und Feiler zum Streikabbruch geraten hat, beschließen, erneut eine Urabstimmung vornehmen zu lassen, die heute vormittag stattfinden wird.

„Zwei Minuten“ Arbeitsruhe im besetzten Gebiet.
Berlin. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatt“ aus Wien machen die britischen Militärbehörden bekannt, daß anlässlich des zweiten Jahrestages des Abchlusses des Waffenstillstandes heute Donnerstag eine allgemeine Arbeitsruhe von zwei Minuten und zwar von mittags 12 Uhr an, festgesetzt wird. Regelmäßiger Straßenverkehr auf dem Dampweg hat um 12 Uhr zu stehen und darf erst nach Ablauf von zwei Minuten wieder aufgenommen werden.

Die künftige Politik Amerikas.
Hong, 11. Nov. Wie aus New-York gemeldet wird, hat Harding zur Feststellung der künftigen Politik Amerikas Aufträge gegeben, Informationen über folgende zwei Punkte einzuziehen: 1. Inwiefern die europäischen Staaten geneigt sind, in einem neu zu errichtenden Bündnis sich zu beteiligen, 2. wie viele Senatoren bei einer eventuellen Aenderung des gegenwärtigen Bündnisstatus geneigt sein würden, für den Beitritt Amerikas zu stimmen.

Tiroler Aufruf an das amerikanische Volk.
Wien, 11. Nov. Der Anschließ-Ausschuß des Tiroler Landtages vorbereitet einen Aufruf an das amerikanische Volk, worin er gegen die Ungerechtigkeit und Undurchführbarkeit des Vertrages von St. Germain Einspruch erhebt und unter

Dinweil auf die Lebensfähigkeit Tirols, des schwächsten Teils Oesterreichs, die Vereinigung Tirols mit dem Deutschen Reich als einzige wirtschaftliche Rettung fordert. Das amerikanische Volk möge dem Tiroler Volk bei der Befreiung allen Unrechts, vor allem des Anschlußvertrages Oesterreichs und damit Tirols an Deutschland, beistehen.

Keine Grenzverhandlungen zwischen Jugoslawien und Oesterreich.

Wien, 11. Nov. Gegenüber einer Meldung der Belgrader „Rasvija Bravda“, wonach in nächster Zeit Verhandlungen über die Grenzregulierung zwischen Jugoslawien und Oesterreich beginnen sollten, die zum Zweck hätten, den durch das Plebiszit an Oesterreich gefallenen kroatischen Teil Karnten südlich der Drau im Tausch gegen einige jugoslawische Gebiete mit vorwiegend deutscher Bevölkerung abzutreten, stellt die „Politische Korrespondenz“ neuerlich fest, daß diese und ähnliche in letzter Zeit anlaufende Nachrichten über Verhandlungen mit Jugoslawien über Karntner Gebiet jeder tatsächlichen Grundlage entbehren.

Verhandlungen über die politische Lage.

Brag, 11. Nov. Im Namen der deutschen sozialdemokratischen Abgeordneten verhandelten gestern die Abgeordneten Gsch und Egermat mit dem Ministerpräsidenten über die durch die parlamentarischen Ereignisse eingetretene politische Lage. Sie schlugen insbesondere vor, die Verfassung betr. die Entfremdung des Kaisers Joseph-Dimitri in Teofly außer Kraft zu setzen. Der Ministerpräsident erklärte, daß nach seiner Kenntnis sich die tschechischen Parteien mit der Frage beschäftigen, wie die Denkmalsfrage in einer better Nationen befriedigenden Weise geregelt werden könne. Abends fand zwischen dem Präsidenten Molaryk und den beiden Abgeordneten eine Unterredung über die politische Lage statt, wobei auch die Tschech. Vorfälle und die sich daraus möglicherweise ergebenden Folgen zur Sprache kamen.

Zur Gründung einer neuen Internationale.
Paris, 11. Nov. Der Verwaltungsrat der französischen

sozialistischen Partei hat vorgestern Abend beschlossen, die Einladung der Schweizerischen sozialistischen Partei zu einer Konferenz in Bern zur Gründung einer neuen Internationale anzunehmen. Zu Delegierten wurden ernannt: Renaudel, Jean Longuet, Philipp Faure und Luise Samonau.

Begnädigung bei der 50 Jahr-Feier der Republik.

Paris, 11. Nov. Aus Anlaß der 50 Jahr-Feier der Republik hat Präsident Millerand außer den wegen Streikvergehens verurteilten Arbeiter, auch 91 Matrosen und 2781 Soldaten, von denen zwei zum Tode verurteilt waren, begnadigt. Eine Abordnung von Parlamentariern und Journalisten sprach gestern Vormittag dem Ministerpräsidenten Legues den Wunsch aus, die Regierung möge im Interesse einer allgemeinen Entspannung auch Zivil- und Militärpersonen, die wegen Disziplinarvergehen oder wegen politischen Vergehens verurteilt waren, begnadigen. Ministerpräsident Legues versprach, den Wunsch zu prüfen.

Lenins neuer Plan einer Weltrevolution.

Zürich, 11. Nov. Nach einer Meldung der Moskauer Prawda hat Lenin einen neuen Plan erlassen, um die Weltrevolution in Ruß zu bringen. Danach sollen alle nur möglichen Versuche unternommen werden, um die bolschewistische Revolution gleichzeitig in Deutschland und Italien zum Ausbruch zu bringen. Es soll eine von Moskau ausgehende Agitation begonnen werden, welche im engsten Einvernehmen mit den italienischen und deutschen Kommunisten arbeiten soll.

Ein Sieg Wrangels.

Sebastopol, 11. Nov. Die Reiterarmee Budyjny, die an der Südfont in einer Stärke von 11000 Mann gegen die Truppen Wrangels kämpfte, wurde in der Gegend von Nikopol von Wrangelschen Kosaken zersprengt. Das 78. Sowjetkavallerieregiment wurde gefangen und 8 Geschütze erbeutet.

Wutmaßl. Wetter am Freitag und Samstag.
Zunehmende Trübungen mit etwas Niederschlag.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 9. November 1920 die Wiederwahl des Schultheßen Johannes Krauß im Behringen zum Ortsvorsieder der Gemeinde Behringen bestätigt. 1776
Nagold, den 10. Nov. 1920. Oberamt: W u z.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung, welche mit der Einsetzung der im ablaufenden Vierteljahr aufgeführten Quittungstaxen noch im Rückstande sind, werden an die alsbaldige Vorlage erinnert. 1784
Nagold, den 10. Nov. 1920. Versicherungsamt: R u g.

Nagold.

Der Verkauf des



Wohngebäudes und Garten samt Wiese

der verstorbenen Drehermeister Benz Witwe findet am Freitag den 12. November, abends 8 Uhr in dem Gasthaus zur „Rose“ statt. Bei ausnehmendem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort. Liebhaber sind eingeladen! 1796

Eine Kuh- und Schaff-



verkauft.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes. 1769

Zwei erstklassige 1779



Zucht-Rinder

eines davon etwa 7 Jährling verkauft am nächsten Freitag Johannes Gwinner Ww., Kuppingen Ob. Heizenberg.

„Nissin“ gegen Kopfläuse! Nichts anderes nehmen! Zu haben in den Apotheken.

+ Frauen + erhalten in allen Angelegenheiten 73h besten Ratsuch. Sanitätshaus Phil. Pömmle, Dresden-A, Mühlengasse 8. Verlangen Sie Prospekt!

Sahrpläne bei G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold. 1787

Sonntag, den 14. ds. Mts.

Tanz-Unterhaltung

Kurtenbauer z. Löwen. 1785

Verkaufe gedrauchten, dunkelblauen

Herren-Mantel

(Größe 1,65) mittlere Figur. Wer? sagt die Geschäftsstelle. 1785

Mädchen-Gesuch.

In Beamtenhaushalt nach Gattin wird per sofort oder 1. Dez. ein tüchtiges Dienstmädchen gesucht. In entgegen bei der Geschäftsstelle des Geschäftsboten.

1 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Wer sagt die Geschäftsstelle des Blattes. 1770

Beamtenbund des Bezirks Nagold

Freitag, 12. Nov. 1/8 Uhr Zusammenkunft in Nagold im Trauensaal. Redner Herr Oberregierungsrat Krauß, Reutlingen, über: „Beamtenorganisation und wirtschaftliche Fragen“. Mitglieder und Nichtmitglieder der Beamtenenschaft werden höflich um zahlreiches Erscheinen gebeten. 1794 Der Ausschuß.

Emmingen.

Habe noch schöne Posten prima wollener **Kleiderstoffe, Unterröcke, Blusen u. Schürzenstoffe** sowie **Hemdenflanelle** alles noch Friedensware und wird zu sehr billigen Preisen abgegeben. 1780

Robert Martini, Warengeschäft vorm. J. Wagner.

Neue Stidmusterbogen in Kreuzstich, Loch- u. Kurbel-Stickerei für Kleider, Blusen,beutel usw. soeben eingetroffen bei **G. W. Zaiser Buchhandlung Nagold.**

M. B. R. 8 Uhr: Sonntagen v. Schubert i. Dd. u. Gm. f. Blot. u. Klav. 1782

Jagdpatronen



Braune Rottweiler Waidmanns-Hell, rote Rottweiler ranchlos, gelbe Wolfsmarke ranchlos in verschiedenen Schrotstärken und ganz frischen Fabrikfüllungen empfiehlt **Lorenz Luz jr. Altensteig** Telef. Nr. 46. 1782

17 71

Rad-Jo das Beste für werdende Mütter! Gehältlich in der **Löwen-Drogerie** Gebr. Benz, Nagold.

Nagold. Avenarius Carbolincum " Raco " Ucola " Ravenar in braun u. grün holzkonzervierende Spiranalkrihe Ersatz für Gelfarbenalkrihe empfiehlt **Friedrich Schmid.** 1783

Meine Verlobung mit Fräulein Ziefle von Nagold habe ich aufgehoben. **Christian Volz, Nagold.**

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur Mitteilung, daß ich am kommenden Sonntag, den 14. ds. Mts. meine neu erbaute **Wirtschaft z. Linde** mit **Kaufladen** eröffnen werde. Es wird mein Bestreben sein, jedermann aufs Beste zu bedienen. 1777 **David Roller, z. Linde, Wart.**

Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart. Soeben wurde ausgegeben das 3. Tausend von **ALBERT VON HOFMANN Das deutsche Land und die deutsche Geschichte** Ein Band von 603 Seiten mit 54 Kartenstücken. Vornehm in Halbheften gebunden M 30.-

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold. **Sprengstoffe** für Stockholzsprengung u. Steinbrüche kauft man am besten und billigsten ein bei der **Südd. Versand-Abtl. der Akt.-Ges. „Lignose“** **Ulm a. D., Karlstr. 102, Tel. 1800.** Für etwige Bezüge nach Vereinbarung frei.

